

KONZERTPROGRAMM

Modern String Quartet

THE AMERICAN CENTURY

Anything Goes

Das Modern String Quartet rast durch die Neue Welt. In dieser Retrospektive auf amerikanische Musik des 20. Jahrhunderts scheinen Kunst und Konsum gleichermaßen schlichtweg unbegrenzte Möglichkeiten zu eröffnen. Das lebensfrohe Gewühl pulsierender Metropolen steht in krassem Kontrast zu Horror und Mortifikation, ausgelöst von historischen und persönlichen Traumata.

Anything goes, mag zunächst das Motto sein: GEORGE GESHWIN und JOHN CAGE, FRANK ZAPPA und PHILIP GLASS reichen sich die Hand. Die Musiker selbst mischen sich als Komponisten unter das amerikanische Volk. Einmal bringen Happenings den bürgerlichen Kunstbegriff zum Bersten. Ein andermal bestimmen Stille und Reduktion die weltberühmten Musiken von STEVE REICH und JOHN CAGE. In das pralle Leben brechen schockartig die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und des Vietnamkrieges ein.

Das MSQ bringt die Avantgarde zum Swingen und rückt Jazz und Rock auf der großen Bühne in ein anderes Licht - das unterstützt werden kann von einer dezidierten Lichtregie und kunstvollem Video-Beaming. Szenisch werden zudem musikalische Strukturen und Elemente graphischer Partituren in den Bühnenraum überführt und kompositorisches Vorgehen in Spielhandlungen abgebildet.

Das MSQ präsentiert eine Akkumulation amerikanischer Musikstile. Das Publikum erhebt sich am Ernsthaften und ergötzt sich am Unterhaltenden in einem Cross-over von sogenannter U-Musik und Ernster Musik der amerikanischen Musikgeschichte.

Das Programm gewinnt durch die Ereignisse des 11. September 2001, die die amerikanische Nation wie die Welt in einer undenkbar geglaubten Art und Weise zutiefst erschütterten, erschreckende Aktualität. Die künstlerische Abbildung des Kontrastes zwischen Vitalität und Mortifikation in ihrer historischen Dimension verdeutlicht die Möglichkeit der Überwindung von Traumata und wird so zu jenem Appell, der nach dem 11. September 2001 einzig mutmachend erscheint: „Life must go on.“

Die Premiere war am 9. Mai 2000 im Staatstheater am Gärtnerplatz in München.